

ändern aufgehört. Die guten Leute haben durchaus keinen Begriff vom Buchhandel. Wenn wir doch einmal hierüber ein vernünftig Werk erhielten! Wie wollten wir eine Bibliothek mit Subscriptionen formiren."

Es ist das der jetzt zum erstenmal in concreter Weise ausgesprochene Gedanke, daß sich der Schriftsteller von den Fesseln des Verlegers zu befreien und den Buchhändler überhaupt nur noch als seinen Commissionär zu betrachten habe, der, wie er Klopstock's Subscribenten zu einiger Ernüchterung verhilft, später auch den Actionären der Dessauer Buchhandlung der Gelehrten und der Verlags-casse zum Schaden ihres Geldbeutels nachweist, daß der Buchhändler auch im Interesse des Schriftstellers etwas mehr zu sein habe, als dessen Plakatreisender. Freilich war dem damaligen Geschlechte durch die Unklarheit des literarischen Rechtes und seiner Nachbargebiete der Blick getrübt, und auch mancher Treffliche ward in seinen Ansichten wankend, wo ihn der Vortheil so klarlich in das Lager der Selbsthilfe hinüberzuziehen schien. Doch fand der streitbare Reich auch unter seinen literarischen Freunden immerhin Männer, die das Interesse von Verleger und Schriftsteller als engverbunden erklärten. So der kühl denkende Heyne, so auch Schröckh, der fleißige Wittenberger, der in jenen Tagen schreibt: „Von unserm Zustande in Sachsen sagen Sie freylich, was alle Patrioten erkennen: und fast möchte man sich auf den Wunsch einschränken, daß es nur nicht noch schlimmer werde. Ihre Versuche zum Besten der Buchhandlung sind mir wohl bekannt; Sie werden immer den Ruhm behalten, diese Versuche gemacht zu haben und eine Denkungsart nebst einer Handlung zu besitzen, die in Sachsen die einzigen sind.“ Und während dann später der Kieler Hirschfeld, ebenfalls ein Autor von Weidmanns Erben und Reich, zu klagen hat — eine Anweisung desselben auf die Buchhandlung der Gelehrten wird von Philipp Erasmus nicht zum Incasso angenommen sondern unpräsentirt nach Kiel zurückgesandt —, ist dem Jenaer Professor und Gevatter Scheidemantel das Windproject der Dessauer höchst lächerlich erschienen. „Rasend muß der Concupient sein, weil er weder den Ueberschlag des Risiko, noch des Honorariums macht, überhaupt das ganze Bücherwesen nicht zu verstehen scheint. Freilich werden einige Narren, die nur auf die Vorspiegelungen sehen, auf die Seite der Dessauer treten“, und Scheidemantel täuscht sich nicht in der Annahme, daß auch mancher von Herrn Reich's bisherigen Freunden bei dieser Secte seinen Lehenseid ablegen wird. — „Endlich wird die ganze Gesellschaft bankrut, indessen kann doch einstweilen diese Windmüllerei auf einige Zeit geschadet haben. Der Herausgeber des Repertoriums des deutschen Staats- und Lehnrechts nimmt da die Gelegenheit wahr, sich zu entschuldigen, daß er Herrn Reich einmal einen gelehrten Buchhändler genannt hat; aber dieses angemessene Prädicat gab er vor zwei Jahren, als man noch nichts von einer Buchhandlung der Gelehrten in Dessau wußte. Und Scheidemantel fragt scherzend: „Was ist für ein Unterschied zwischen gelehrtem Buchhändler und Buchhandlung der Gelehrten? Fast so wie zwischen galante fille und fille galante.“

(Fortsetzung folgt.)

### Miscellen.

Nachdem so oft im Börsenblatt auf den Fortschrittseifer der kaiserlich deutschen Reichs-Postverwaltung hingewiesen worden ist, so darf wohl zur Abwechslung auch einmal eine entschiedene Beeinträchtigung des Buchhandels seitens der Post zur Sprache gebracht werden; wir meinen das Coursbuch der deutschen Reichs-Postverwaltung (Verlag der Königl. Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei [R. v. Decker], zu beziehen durch die Postanstalten und jede Buchhandlung). Jeder Sortimentier wird den trostlosen Zu-

stand dieser letzten drei Wochen verwünscht haben, in denen er die zahlreichen Reisenden, welche nach dem Decker'schen, oder Goldschmidt'schen Coursbuch oder nach Hendschel's Telegraph fragend die Sommerstille im Geschäft unterbrachen, mit dem Bedauern, daß weder das eine noch das andere erschienen sei, ungestraft entlassen mußte, und mit Sehnsucht nach dem endlichen Eintreffen eines dieser Unentbehrlichen geblickt haben. — Endlich erscheint von allen zuerst natürlich das officielle Coursbuch am 15. Juni für Juni—Juli, aber nicht für den unglücklichen Buchhandel, sondern nur für die kaiserliche Post. Durch volle acht Tage schon verkauft die Postanstalt im Wohnort des Einsenders dieses das Coursbuch vom 15., die direct zur Post bestellten Exemplare der Buchhandlung aber werden vielleicht gegen Ende des Monats oder wer weiß wann von der Königl. Geheimen gnädigst expedirt werden. Es ist ein Jammer im neuen Reich, daß bei der größten Centralisation der Staat allerhand außer seiner Sphäre liegende Geschäfte treibt oder seinen allerhöchst privilegierten geheimen Hofhandlungen ausnahmslos zuschiebt, die recht wohl der freien Concurrenz der beglückten Steuerzahler überlassen blieben.

Z.

Welch bedeutende Fortschritte der lithographische Schnellpressendruck bei uns in Deutschland in den letzten Jahren gemacht hat, zeigen einige in Kreide ausgeführte chromolithographische Schnellpressendrucke, die kürzlich aus dem hiesigen lithographischen Institut von Friedr. Krätschmer Nachf. hervorgegangen sind; dieselben bestehen aus einem  $\frac{45}{60}$  Stmr. großen Brämienbilde, einem kleinen Fruchtstück und einer symbolisch-chronologischen Tafel. Alle drei Blätter zeichnen sich durch lebendiges Colorit, exacten und sauberen Druck, sowie durch genaues Passen der einzelnen Farbplatten so vortheilhaft aus, daß sie Handpressendruck in keiner Weise nachstehen. Die großen Vortheile, die der lithographische Schnellpressendruck insbesondere durch seine von 40—60% größere Billigkeit gegen den Handpressendruck bietet, werden ihm jedenfalls bald eine allgemeinere Anwendung zuführen, zumal das Vorurtheil, daß feinere Arbeiten auf der Schnellpresse nicht hergestellt werden können, nach den uns vorliegenden Proben zu urtheilen, aufs glänzendste widerlegt ist.

F.

In der „Cronaca della Bibliografia Italiana“ findet sich eine numerische Uebersicht der in den verschiedenen Städten Italiens erscheinenden Journale. Die Gesamtzahl derselben beläuft sich auf 765, worunter 349 politici, 133 letterari, 43 artistici, 132 commerciali e industriali, 69 scientifici, 19 amministrativi und 20 amoristici. Mailand steht unter den Städten in der Nummernreihe mit 92 obenan; nächstdem folgen Florenz mit 79, Neapel mit 63, Rom mit 49, Turin mit 46, Genua mit 43, Bologna mit 38, Alessandria mit 26 und Palermo und Venedig mit je 25.

### Personalnachrichten.

Den Herren H. Schaffert in Bremen und L. von Bangerow in Bremerhaven ist von dem Deutschen Kaiser für ihre Thätigkeit in der freiwilligen Krankenpflege für die Armee im Felde und in den Lazarethen der preussische Kronenorden 4. Classe mit dem rothen Kreuze auf weißem Felde am Erinnerungsbande verliehen worden.

Herr Julius Hainauer in Breslau hat von dem König von Preußen das Prädicat „Hof-Musikalienhändler“ bekommen.

Herr Dr. J. N. Enderß in Neutitschein ist von dem türkischen Kaiser mit dem ottomanischen Medschidje-Orden 5. Classe decorirt worden.